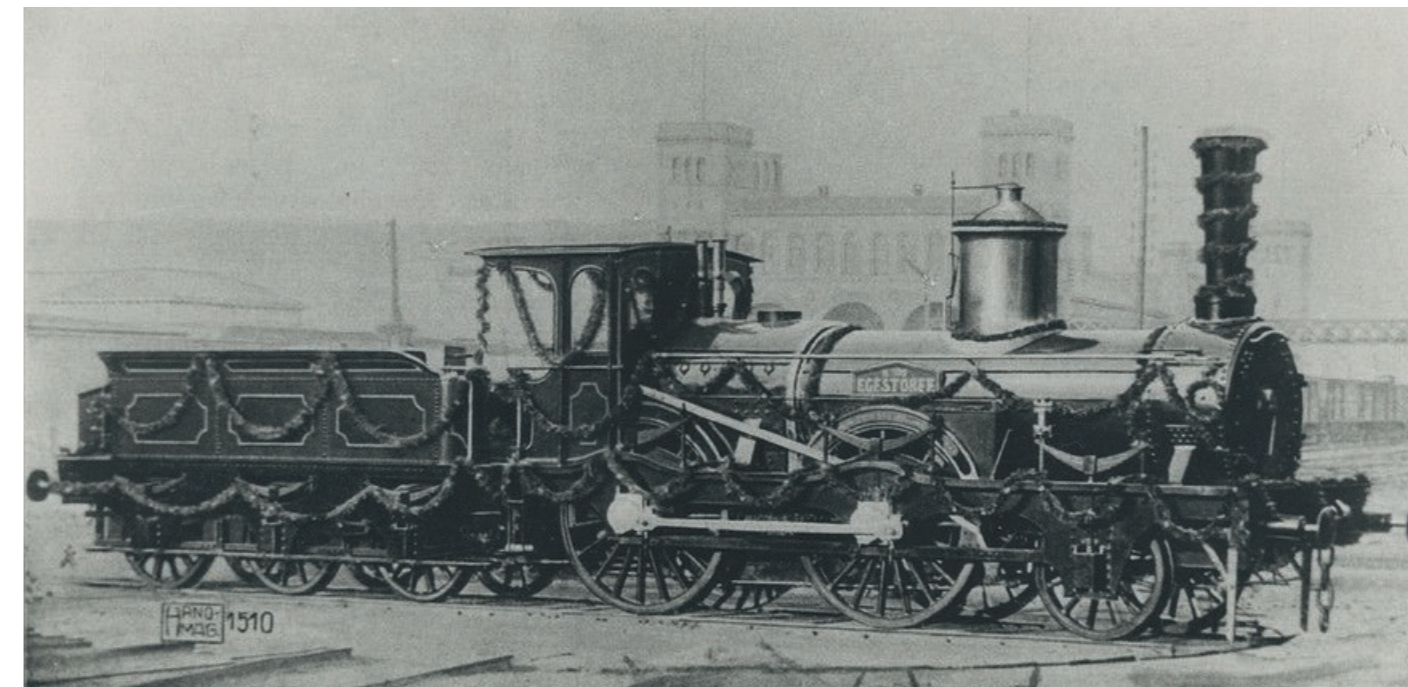


1 B - Zweizylinder Naßdampf-Schnellzuglokomotive
der Braunschweiger Eisenbahn
gebaut 1869 von HANOMAG Hannover-Linden.



Ein sehr frühes Zeitdokument für Jubiläumsschmuck an Lokomotiven stammt aus dem Jahre 1869: anlässlich der Fertigstellung der 100. Lokomotive feierte die Lokomotivfabrik Georg Egestorff, der späteren Hanomag, die 1B-2n-Schnellzuglokomotive für die Braunschweiger Eisenbahn.

WERKPHOTO HANOMAG, SAMMLUNG SAMEK

Jubiläumslokomotiven

"Man soll die Feste feiern, wie sie fallen" sagt ein altes Sprichwort und das gilt auch für die Eisenbahn.

Der Siegeszug der Lokomotive begann im 19. Jahrhundert, ihre technische Entwicklung ging mit großen Schritten voran. Während bei der ersten Adler-Fahrt die bayerischen Mediziner noch vor dem Nachschauen eines rasenden Zuges (zunächst 30 km/Std.) warnten, weil es Gehirnkrankheiten verursachen würde, stieg die Akzeptanz dieses Verkehrs- und Fortbewegungsmittels sehr rasch und wuchs mit Begeisterung zur Normalität des öffentlichen Lebens. Mit der Ausdehnung der Streckennetze stieg auch der Bedarf an Lokomotiven, was in allen Regionen des Reiches zur Gründung von Lokomotiv-

fabriken führte, deren Produktionszahlen sich zwangsläufig nach und nach steigerten. Und so feierte jede Lokomotivfabrik ihre Jubiläumslokomotiven, die Hundertste, die Fünfhundertste, die Zigtausendste. An den jeweiligen Feierlichkeiten nahmen nicht nur die Werksangehörigen teil, sondern stets auch führende Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft. Und nicht zuletzt die Lokomotive daselbst. In mehr oder weniger prachtvoller Gestaltung wurde sie blitzblank poliert und geschmückt, auch als Werbepostkarte in großer Auflage in Umlauf gebracht. Einige Lokomotiven sollen hier in ihrer Pracht beispielhaft präsentiert werden, leider ohne die dazugehörige Musik, die Reden und Umtrünke.



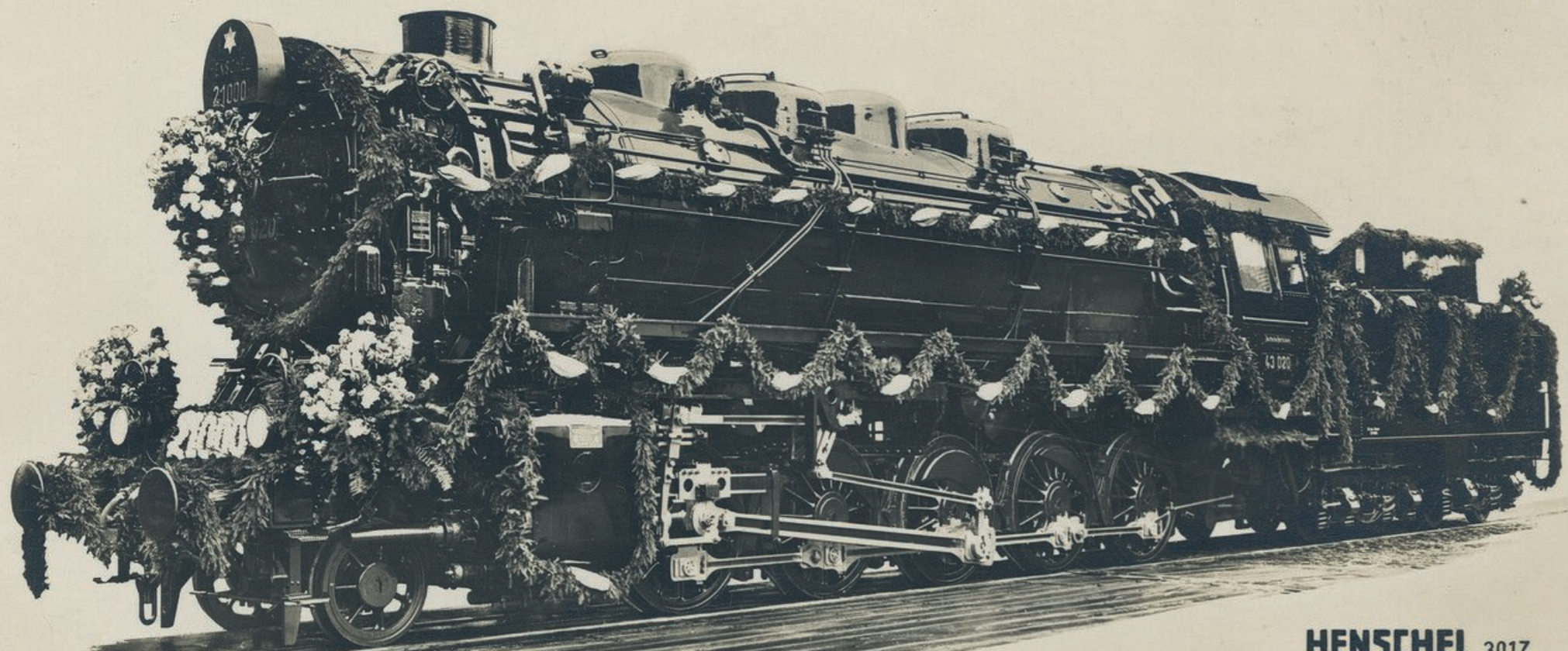
Im vorletzten Kriegsjahr des Ersten Weltkrieges wird am 17. Juli 1917 bei Henschel & Sohn in Kassel die 15000. Lokomotive fertiggestellt. Es handelt sich um die 1' E-h3-Güterzuglokomotive der preußischen Gattung G 12, die bei der KPEV als Cassel 5556 eingestellt und schließlich von der DRG in 58 1002 umgezeichnet wurde. Zwar sind Treib- und Schwingenstange noch nicht angebaut, das überaus üppige Ranken- und Buschwerk läßt aber rätseln, ob es sich dabei um Jubiläumsschmuck oder Kriegstarnung handelt.

WERKPHOTO HENSCHEL, SAMMLUNG SAMEK



In Esslingen gab es im Jahre 1921 mit der 4000. Lokomotive der Maschinenfabrik Esslingen Grund zum Feiern. Die Jubiläumsnummer war eigentlich für eine Lok der württembergischen Gattung Tn vorgesehen, wegen des 75jährigen Firmenjubiläums vergab man sie aber an die stolze und imposantere Schnellzuglokomotive der Gattung C. Unter der württembergischen Nummer 2041 lief sie allerdings nur kurze Zeit, denn 1925 gab ihr die DRG die Betriebsnummer 18 137.

WERKPHOTO, SAMMLUNG SAMEK



Links: Im Jahre 1928 wird erneut in Kassel gefeiert, denn als 21000. Lokomotive verläßt die 43 020 das Werk. Prachtvoll ist die 111 t schwere Güterzuglokomotive für die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft geschmückt. Am oberen Laternenhalter der Rauchkammertür, sozusagen als drittes Spitzenlicht, prangt ein wohl beleuchteter Werbekasten mit Henschel-Stern und Jubiläumsnummer.

WERKPHOTO HENSCHEL, SAMMLUNG SAMEK



Das Führerhaus der 50 465 deutet auf ein kleines Jubiläum bei der Wiener Lokfabrik, denn es handelt sich um die 50ste Lokomotive dieser Baureihe, die in Wien unter der Fabriknummer 3330 im Kriegsjahr 1940 gebaut wurde. Im Hintergrund ist die 50 307 zu erkennen.

SAMMLUNG SAMEK



Am 14. August 1959 wird in Babelsberg die 100. Lok der Baureihe 2310 unter der Fabriknummer 123100 in Dienst gestellt und dem Bw Halle P zugewiesen. Ein Grund zum Feiern. Und so wird die werkneue Maschine mit reichlich Buschwerk in Schale geschmissen. SAMMLUNG JAN LUKOW

Während man im Westen die Jubiläen eher still und bescheiden feierte, nutzte man sie in der DDR unverändert propagandistisch aus. 03 195 (Borsig 1935, F.Nr. 14568) vom Bw Leipzig-West war 1951 die 3000. Lok, welche nach Kriegsende vom RAW Chemnitz fertiggestellt wurde. Am 9. Juni 1951, dem "Tag des Eisenbahners", war das RAW nach dem DDR-Präsidenten in "RAW Wilhelm Pieck" umbenannt worden. "Eisenbahner stehen auf Friedenswacht!" mahnt das Schild am WL 28 Windleitblech. Die in großen Lettern am Tender befindliche Anschrift lautet: "Die Schienenwege müssen Bindeglied werden zwischen den Völkern für Freundschaft und Frieden!". Und das Schild am Langkessel bemerkt dazu passend: "Unsere Schienenstränge sind das Bindeglied!". Die Freundschaft und Verbindung bezog sich allerdings nur auf den Osten. Die Abschottung zum Westen durch einen eisernen Vorhang, der selbst Familien trennt, ahnte zu dieser Zeit noch niemand. AUFNAHME RUDI SEIDEL/RAW CHEMNITZ, SAMMLUNG ROBIN GARN



"Rettet die Nation, fordert gesamtdeutsche Wahlen!" Die Frakturschrift als Relikt vergangener Zeiten täuscht nicht darüber hinweg, daß der sowjetisch besetzte Teil von Deutschland Angst hatte, daß sich der westliche Teil mit den Westmächten verbündet und abspaltet. Man hätte lieber die kommunistische Verbrüderung mit Rußland gesehen. Ohne Erfolg blieb die Zweckparole am Wannentender der Kriegslok 42 853 (BMAG 1945, F.Nr. 13262) vom Bw Angermünde, die hier im Dezember 1951 im Bw Berlin Pankow Rbf gedreht wird. Zu dieser Zeit wurde sogar einer UN-Delegation, welche die Bonner Wahlordnung vermitteln wollte, die Einreise wegen "Einmischung in innere Angelegenheiten" verweigert.

AUFNAHME DR, SAMMLUNG ROBIN GARN



Die Tenderparole an der preußischen G 81 56 230 (Schichau 1917, F.Nr. 2570, ex 55 4961) des Bw Lichtenberg bringt sehr unverhüllt das sowjetische Interesse zum Abzug der Besatzungstruppen aus dem Westen zum Ausdruck. Die Aufnahme entstand am 23. April 1952 in Berlin-Wuhlheide Rbf.

SAMMLUNG ROBIN GARN



"Der Friedensvertrag bewahrt das deutsche Volk vor der Gefahr eines neuen imperialistischen Kriegsabenteuers!". Die Einheitspersonenzugschleppenderlok 23 001 (Schichau 1941, F.Nr. 3443) macht im Jahre 1951 Propaganda für den Abschluß eines Friedensvertrages und dementsprechend gegen eine Remilitarisierung Deutschlands, so wie es der Nationalrat der Nationalen Front des demokratischen Deutschland auf seiner 8. Tagung am 7. Mai 1951 in Berlin forderte.

AUFNAHME DR, SAMMLUNG ROBIN GARN



"Die Heimat lieben, die Atombombe ächten, den Frieden erzwingen." Ohne Zwang schien es nicht zu gehen. Was ist nur aus der 61 002 (Henschel 1938, F.Nr. 23515), die wir hier am 30. April 1952 im Bw Ostbahnhof sehen, geworden? Einst zog sie den stolzen Henschel-Wegmann-Zug. SAMMLUNG ROBIN GARN



Die preußische G 8³ 56 166 (Henschel 1929, F.Nr. 17168, ex Frankfurt 5906) vom Bw Aue beim Vershub im Bahnhof Aue auf dem "Berg" im Jahre 1954. Ihre Tenderanschrift "Es lebe die deutsch-sowjetische Freundschaft!" bezog sich auf die Begrüßungsansprache des Ersten Stellvertreters des Vorsitzenden des Ministerrats und Außenministers der UdSSR, W.M. Molotow im Oktober 1954. Es war der gleiche Molotow, der 15 Jahre zuvor, im August 1939 mit Hitler den Nicht-Angriffspakt geschlossen hatte. AUFNAHME GÜNTER MEYER



Mit der Parole "Unser Ja zur sozialistischen Verfassung" wird selbst auf den Kleinsten für die Volksabstimmung zur neuen DDR-Verfassung am 6. April 1968 geworben. Die DDR wird als "sozialistischer Staat deutscher Nation" unter der Führung der SED bestätigt und damit noch deutlicher vom westlichen Brudervolk abgespalten. Das große "Ja" an der sächsischen VI K 99 644 (Henschel 1919, F.Nr. 16125, ex Nr. 213) im Bahnhof Pretzschendorf erinnert sehr an die Volksabstimmung des Jahres 1934. SAMMLUNG ROBIN GARN

Seite 32: Am 7. Mai 1961 überquert 01 186 (Henschel 1936, F.Nr. 22929) vom Bw Rostock westlich des Berliner Ostbahnhofs die Straßenunterführung der Kopenstraße. Die Maschine ist in sehr gepflegtem Zustand, die Waschlukn an Lang- und Stehkessel sind farblich hervorgehoben. Auf dem Windleitblech hat sich die "Brigade Deutsch Sowjetische Freundschaft" verewigt, was von der Fußgängergruppe auf dem Gehweg offensichtlich völlig ignoriert wird. Von Dezember 1963 bis Februar 1964 erfolgte im RAW Meiningen die Rekonstruktion der Lok zur 01 519. AUFNAHME MARTIN KRÜGER